



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*im November des vergangenen Jahres besuchte Thomas Sörensen Stefanie Older, die in ihrer Praxis für die Auszubildenden zuständig ist. In seinem Interview bekommen Sie spannende Einblicke in den abwechslungsreichen Berufsalltag einer Praxisanleiterin.*

*Die tiefe Beinvenenthrombose ist eine recht häufige Erkrankung. Astrid Schumacher stellt dieses Krankheitsbild und ihre gefürchtete Komplikation, die Lungenembolie, vor.*

*Seit dem 1. Januar benötigen Vertragsärzte für Krankenschreibungen nur noch ein Formular. Heidi Reimers erklärt, was dabei beachtet werden muss.*

*Ambulante Gesundheitsdienstleister müssen ein Qualitätsmanagementsystem einführen. Doch welches der*

*unterschiedlichen Systeme eignet sich für welche Praxis am besten? Kathrin Mann hat die Antworten.*

*Neben Bargeld oder der giro-Karte gibt es auch neuere Arten des Bezahlens. Bernt Schumacher untersucht, ob die Bundesbürger ihre Einkäufe lieber in bar oder mit dem Smartphone bezahlen.*

*Im „Wissenstraining“ setzen wir unsere Reihe zur Hausarztpraxis fort. Elke Zimmermann hat einige Fragen für Sie zusammengestellt.*

*Herzliche Grüße und alles Gute für das neue Jahr, Ihre*

*Christina Meinke*

*Christina Meinke*

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Die Praxisanleiterin

2

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Diagnose und Therapie der tiefen Beinvenenthrombose und der Lungenembolie

4

### AUSBILDUNG UND BERUF

Hinweise zum Ausfüllen der neuen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

8

Qualitätsmanagementsysteme in Bezug auf die ambulante medizinische Versorgung

12

### WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Zahlungsverkehr: Bar oder mit Karte?

19

### WISSENSTRAINING

Die hausärztliche Praxis (Teil III)

26



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*oft reicht ein falscher Schritt, um zu stürzen und sich den Arm zu brechen. Thomas Sörensen stellt einen Patienten vor, der nach erfolgreicher Operation im Krankenhaus seinen Hausarzt zur Weiterbehandlung aufsucht. Anschließend erläutert Heidi Reimers, wie die Abrechnung bei einem privat versicherten Patienten erfolgt.*

*Kalzium ist notwendig für den Aufbau von Knochen und Zähnen. Und es hat noch weitere Aufgaben im Körper. In dem Beitrag von Astrid Schumacher erfahren Sie, warum Kalzium unverzichtbar ist.*

*Wenn Sie die Hygiene in Ihrer Praxis richtig organisieren möchten, benötigen Sie Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen. Kathrin Mann hat die wichtigsten Regeln und Verordnungen zusammengefasst.*

*Manche Menschen sind süchtig nach Arbeit und überfordern sich permanent. Bernt Schumacher zeigt, woran Sie*

*einen Workaholic erkennen und welche Hilfsmöglichkeiten es für den Betroffenen gibt.*

*Wer im Arbeitsalltag Informationen benötigt, sucht meist im Netz. Susanne Kowalski erläutert anhand der Webseite des Bundesgesundheitsministeriums, wie Sie die richtigen Informationen ohne langes Suchen finden.*

*Zum Abschluss hat Elke Zimmermann einige Fragen zur hausärztlichen Praxis für Sie zusammengestellt. Und damit der Spaß nicht zu kurz kommt, gibt es für registrierte Abonnenten Zusatzmaterial zum kostenlosen Download. Die Webadresse finden Sie am Ende des Beitrags.*

*Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!  
Ihre*

*Christina Meinke*  
Christina Meinke

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Patient mit Armfraktur

4

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Kalziumstoffwechsel

9

### AUSBILDUNG UND BERUF

Organisation in der Hygiene – Rechtliche Rahmenbedingungen

13

Workaholics: Nichts als Arbeit – bis der Arzt kommt

18

Informieren Sie sich im Netz: Die Seiten des Gesundheitsministeriums

23

### WISSENSTRAINING

Die hausärztliche Praxis (Teil IV)

27



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*in dem Beitrag von Thomas Sörensen und Heidi Reimers geht es dieses Mal um ein sehr ernstes Thema: die Kindesmisshandlung. Wie geht man damit um und was ist dabei das Beste für das Kind? Dieser Beitrag kann selbstverständlich keine festen Lösungen geben – aber Sie finden Ratschläge, die Ihnen in einer ähnlichen Situation helfen können.*

*Die Haut bildet die äußere Oberfläche des Körpers. Marit Hüller beschäftigt sich mit dem Aufbau und der Funktion unseres größten Organs.*

*Häufig wissen Sie nicht, ob ein Patient eine infektiöse Erkrankung hat. Kathrin Mann erklärt, wie Sie sich durch konsequent hygienebewusstes Verhalten selbst schützen können.*

*Was bedeutet es, wenn eine Praxis nach der DIN EN ISO 9000 ff. zertifiziert ist? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um überhaupt zertifiziert werden zu können? Susanne Kowalski hat die Antworten auf diese und andere Fragen.*

*Zum Schluss hat Elke Zimmermann einige Aufgaben zur Abrechnung für Sie zusammengestellt. Wie fit sind sie im Bereich der GOÄ? Testen Sie Ihr Wissen!*

*Viel Spaß mit dieser Ausgabe und herzliche Grüße*

*Ihre*

*Christina Meinke*

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Kindesmisshandlung

2

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Die Haut: Aufbau und Erkrankungen

9

Vaccination

13

### AUSBILDUNG UND BERUF

Hygiene bei infektiösen Patienten

15

Zertifizierung und Akkreditierung

20

### WISSENSTRAINING

Die hausärztliche Praxis (Teil V)

28



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*wie wichtig das aktive „Mitmachen“ der Patienten gerade bei chronischen Krankheiten ist, erleben Sie täglich. Thomas Sörensen und Heidi Reimers stellen Ihnen dieses Mal eine Patientin vor, die an Arthrose erkrankt ist.*

*Im Moment häufen sich Nachrichten über Zika-Infektionen. Wie gefährlich sind Zikaviren und wie kann man sich vor einer Infektion schützen? Astrid Schumacher hat die Antworten.*

*Das Blutgerinnungssystem sorgt dafür, dass aus harmlosen Verletzungen keine lebensbedrohlichen Blutungen werden, andererseits kann eine Gerinnung am falschen Ort Thrombosen oder Embolien verursachen. Medikamente können dies verhindern. In dem Artikel von Ulrike Prinz erfahren Sie, wann welches Medikament eingesetzt wird.*

*Sie müssen täglich mit vielen Menschen kommunizieren. Die Kunst besteht darin, auch bei unhöflichen oder unverschämten Patienten gelassen zu bleiben – Theresia Wölker zeigt, wie es geht.*

*Praxiscontrolling kann dabei helfen, Arztpraxen wirtschaftlich zu führen. Susanne Kowalski erklärt, was Controlling ist und dass es eigentlich gar nicht so kompliziert ist.*

*Viele Azubis bereiten sich gerade auf die schriftliche Abschlussprüfung vor. Elke Zimmermann hat einige Fragen zusammengestellt, mit denen Sie testen können, wie fit Sie schon sind. Ich drücke Ihnen für die Prüfungen die Daumen!*

Herzliche Grüße  
Ihre

Christina Meinke

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Patientin mit Arthrose

2

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Zikaviren

7

Antikoagulation (Gerinnungshemmung)

9

### AUSBILDUNG UND BERUF

Gut gerüstet bei Verbal-Attacken

12

Controlling in der Arztpraxis

17

### WISSENSTRAINING

Keine Angst vor der schriftlichen Abschlussprüfung!

26



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*bei bakteriellen Entzündungen werden in der Regel Antibiotika verordnet. Dass dabei neben einer gründlichen Untersuchung ein Erregernachweis durchgeführt werden sollte, zeigt Thomas Sörensen am Beispiel eines Patienten mit einer Tonsillitis. Anschließend geht Heidi Reimers auf die Besonderheiten bei der Abrechnung im HNO-Bereich ein.*

*Die beste Behandlung ist die, die erst gar nicht stattfinden muss – regelmäßige Vorsorge kann das Auftreten von Krankheiten verhindern. Ute Springer stellt Ihnen die wichtigsten Früherkennungsuntersuchungen für Kinder und für Erwachsene vor.*

*Wenn sich Patienten nach vollständig erbrachter ärztlicher Leistung auf eine unwirksame Rechnung berufen, kann das für die Praxis auf Dauer zu einem beträchtlichen wirtschaftlichen Schaden führen. In dem Beitrag von Do-*

*reen Merkel erfahren Sie, wie Sie privatärztliche Leistungen korrekt abrechnen.*

*Die Umgebungshygiene ist ein wesentlicher Teil des Hygienemanagements. Kathrin Mann erklärt, worauf bei der Flächenreinigung und der Flächendesinfektion geachtet werden muss.*

*Viele Auszubildende bereiten sich gerade auf die praktische Prüfung vor. Elke Zimmermann hat einen realistischen Prüfungsfall für Sie zusammengestellt, mit dem Sie testen können, wie fit Sie schon sind. Ich drücke Ihnen für die Prüfung die Daumen!*

Herzliche Grüße, Ihre

Christina Meinke

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Kind mit Tonsillitis

2

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Vorsorgeuntersuchungen

9

### ABRECHNUNG

Abrechnung privatärztlicher Leistungen und Honorarvereinbarung

17

### AKTUELLES

Änderungen der Richtlinie „Methoden vertragsärztlicher Versorgung: Arthroskopie des Kniegelenks bei Gonarthrose“

19

### AUSBILDUNG UND BERUF

Umgebungshygiene (Teil I): Flächenreinigung und Flächendesinfektion

20

### WISSENSTRAINING

Keine Angst vor der praktischen Prüfung!

26

Übungsaufgaben zum Thema „Therapieformen“

30



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*Notfälle kommen in der Arztpraxis zum Glück recht selten vor, aber wenn der Ernstfall eintritt, sollte das Team wissen, was zu tun ist. Deshalb sind regelmäßige Fortbildungen notwendig – Thomas Sörensen und Heidi Reimers beantworten die wichtigsten Fragen rund um die Notfallmedizin.*

*Haben Sie sich auch schon einmal gewundert, warum die Körperkerntemperatur im Sommer und im Winter auf annähernd gleichem Niveau gehalten werden kann? In dem Beitrag von Astrid Schumacher erfahren Sie, wie die Thermoregulation funktioniert.*

*Der Menstruationszyklus findet etwa im monatlichen Rhythmus im weiblichen Körper statt. Aber was passiert dabei genau? Marit Hüller stellt Ihnen einen komplexen und faszinierenden hormonellen Vorgang vor.*

*Zur Umgebungshygiene gehören auch die Aufbereitung von Textilien und der Umgang mit Abfällen. Gerade die*

*Textilienaufbereitung bereitet manchen Praxen große Sorgen. Kathrin Mann zeigt, wie die Kenntnis der gesetzlichen Grundlagen das Hygienemanagement erleichtern kann.*

*Bei einem Fernstudium können Sie neben dem Beruf einen Studienabschluss erwerben. Susanne Kowalski erklärt am Beispiel des Fernstudiengangs ‚Gesundheitsmanagement‘, wie sich Beruf und Studium vereinbaren lassen.*

*Nur wenn Sie alle Regelungen des EBM kennen, können Sie richtig abrechnen. Elke Zimmermann hat einige Fragen zum ‚Hausarzt-EBM‘ für Sie zusammengestellt, mit denen Sie testen können, wie fit Sie in der Abrechnung sind.*

*Viel Spaß dabei und herzliche Grüße*

*Ihre*

*Christina Meinke*

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Fragen rund um die Notfallmedizin 2

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Regulation der Körpertemperatur 6

Menstruationszyklus, hormonelle Verhütung und Kinderwunsch 10

### AUSBILDUNG UND BERUF

Umgebungshygiene (Teil II): Aufbereitung von Textilien und Umgang mit Abfällen 13

Fernstudium Gesundheitsmanagement 19

### WISSENSTRAINING

Die hausärztliche Praxis (Teil VI): Der Hausarzt-EBM 25





*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*kennen Sie schon unser kostenloses Online-Portal „Kiehl DIGITAL“? Insbesondere für Sie als Zeitschriftenabonnenten bietet das Portal jede Menge Vorteile.*

*So können Sie beispielsweise schnell und einfach nach bereits erschienenen Beiträgen suchen. Das manchmal mühsame und zeitaufwendige Durchblättern der Inhaltsverzeichnisse entfällt damit.*

*Sie finden in Kiehl DIGITAL nicht nur Ihr Zeitschriftenarchiv, sondern auch Bücher, Online-Trainings und Apps. Außerdem gibt es hier den aktuellen Lehrplan und die Ausbildungsverordnung für die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten und wichtige Gesetze. Alles können Sie schnell und bequem mit Stichworten durchsuchen.*

*Auch wenn Sie unterwegs sind, haben Sie nun Ihre Kiehl DIGITAL-Inhalte immer auf Ihrem Smartphone oder Tab-*

*let dabei. Unser responsives Design, das sich der jeweiligen Bildschirmgröße optimal anpasst, macht es möglich.*

*Wir werden regelmäßig Zusatzinhalte zu den Beiträgen anbieten. In der aktuellen Ausgabe haben wir für Sie Fragen und Antworten zum Thema „Spielend lernen: Die Wörterschlange zur Wirtschaftslehre“ bereitgestellt. Geben Sie die Dokumenten-Identifikationsnummer (DokID) **AAAAF-75806** in das Suchfeld ein, dann gelangen Sie direkt zur Arbeitshilfe. Probieren Sie es doch einfach mal aus! Zu Kiehl DIGITAL geht es über folgende Adresse: <http://digital.kiehl.de>.*

*Ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß – und natürlich auch mit dieser Ausgabe,*

*Ihre*

*Christina Meinke*

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Patientin mit akuter bakterieller Meningitis

2

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Zellen, die vieles können: Stammzellen

11

### AUSBILDUNG UND BERUF

Die richtige Arbeitskleidung im Arbeitsalltag – so sind Sie für alle Arbeiten gut geschützt

14

Praxismarketing: Neue Wege zu den Patienten

20

### WISSENSTRAINING

Die hausärztliche Praxis (Teil VII)

27



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*wenn ein Notfall eintritt, sollten Sie richtig reagieren können. Fortbildungen helfen Ihnen dabei, die notwendige Sicherheit zu bekommen. Thomas Sörensen und Heidi Reimers stellen die möglichen Inhalte eines Notfallseminars vor.*

*Täglich haben wir Kontakt mit Millionen von Bakterien, Viren, Pilzen und anderen Fremdstoffen. Trotzdem werden wir nur selten krank, da unser Immunsystem uns schützt. Marit Hüller erklärt, wie dieses hochdifferenzierte System funktioniert.*

*Viele Menschen erhalten irgendwann ein künstliches Gelenk. Aber woraus bestehen künstliche Gelenke und wie werden sie hergestellt? Gerhard Clemenz hat sich bei der Peter Brehm GmbH einmal umgesehen und hat spannende Einblicke in die Medizintechnik mitgebracht.*

*Wann ist eine Ernährung vollwertig und gesund und wie können Patienten mit richtiger Ernährung zu ihrem eigenen Wohlbefinden beitragen? Susanne Kowalski beantwortet diese und andere Fragen.*

*Hochzeiten oder die Geburt des eigenen Kindes sind besondere Ereignisse. Doch muss man dafür Urlaubstage opfern oder gibt es vom Arbeitgeber Sonderurlaub? Doreen Merkel erläutert die rechtlichen Hintergründe.*

*In unserem Wissenstraining geht es dieses Mal um die UV-GOÄ und um Testaufgaben rund um die Ausbildung. Elke Zimmermann und Bernt Schumacher haben einige Fragen für Sie zusammengestellt – testen Sie Ihr Wissen!*

*Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer, Ihre*

*Christina Meinke*

Christina Meinke

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Fragen rund um die Notfallmedizin (Teil II) 2

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Immunologische Grundlagen 5

### AUSBILDUNG UND BERUF

Chirurgie-Mechanik bewegt Menschen: Peter Brehm GmbH 8

Gesunde Ernährung und Ernährungsmedizin 14

### RECHT

Sonderurlaub 19

### WISSENSTRAINING

Die hausärztliche Praxis (Teil VIII): Die UV-GOÄ 21

Testaufgaben „Rund um die Ausbildung“ 28





*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*wussten Sie, dass die Produktion eines Händedesinfektionsmittels den gleichen Anforderungen unterliegt, wie ein Koronartherapeutikum? Thomas Sörensen hat sich die Produktionsprozesse bei Bode-Chemie einmal genauer angesehen. Anschließend erläutert Heidi Reimers die Unterschiede von Praxisbedarf und Sprechstundenbedarf.*

*Die moderne Medizin bietet unzählige Therapiemöglichkeiten, in den Kliniken wird auf höchstem technischem Niveau operiert und behandelt. Doch muss man alles, was medizinisch machbar ist, auch immer anwenden? Matthias Thöns beschäftigt sich mit Fragen der Palliativmedizin.*

*Würmer sind nicht sonderlich beliebt. Zu Recht, denn wenn sie sich als Parasiten im menschlichen Organismus ansiedeln, können sie ernsthafte Erkrankungen verursachen. Astrid Schumacher stellt die häufigsten Wurmerkrankungen vor.*

*Jede Arztpraxis muss mittlerweile ein Qualitätsmanagement eingeführt haben. Die vielen neuen Fachbegriffe können am Anfang etwas verwirren, Kathrin Mann bringt Licht in den Dschungel.*

*Vor einigen Wochen haben die Briten für den Brexit gestimmt. Doch was bedeutet diese Entscheidung eigentlich und welche Folgen hat sie für Deutschland? Bernt Schumacher erläutert die Hintergründe.*

*Zum Schluss hat Elke Zimmermann einige Fragen aus dem Bereich der delegierbaren Leistungen für Sie zusammengestellt – testen Sie Ihr Wissen!*

Herzliche Grüße, Ihre

Christina Meinke

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Vom Alkohol zum Händeschutz	2
Übertherapie am Lebensende – bitte nicht wegsehen!	6

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Wurmerkrankungen des Menschen	9
-------------------------------	---

### AUSBILDUNG UND BERUF

Grundlagen des Qualitätsmanagements	14
-------------------------------------	----

### WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Brexit: The long goodbye	19
--------------------------	----

### WISSENSTRAINING

Die hausärztliche Praxis: Delegierbare Leistungen (Teil I)	27
--	----



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*in vielen Hausarzt- und internistischen Praxen werden Belastungs-EKGs durchgeführt. Thomas Sörensen erläutert, worauf dabei zu achten ist und welche Komplikationen auftreten können. Anschließend geht Heidi Reimers auf die Besonderheiten bei der Abrechnung ein.*

*Die Physiologie des Atmungssystems ist sehr komplex und manchmal auch kompliziert. Melanie Janssen zeigt, wie Sie die Abläufe mithilfe eines einfachen Experiments leichter verstehen.*

*Nicht nur chirurgische Instrumente müssen vor der Sterilisation richtig verpackt werden. In dem Beitrag von Kathrin Mann erfahren Sie, welche Verpackungsarten es gibt und worauf beim Verpacken geachtet werden muss.*

*Das ökonomische Prinzip wird als die Triebfeder menschlichen Handelns angesehen. Bernt Schumacher beschäftigt sich mit der Frage, ob es auch für die Arztpraxen angewendet werden kann.*

*Viele delegierbare Leistungen können unter fachlicher Anleitung auch von den Auszubildenden durchgeführt werden. Dazu gehören die z. B. die kapillare Blutentnahme oder Urinuntersuchungen. Elke Zimmermann hat einige Aufgaben für Sie zusammengestellt – testen Sie Ihr Wissen!*

Herzliche Grüße, Ihre

Christina Meinke

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Kammerflimmern

2

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Physiologie des Atmungssystems: Die Atemmechanik (Teil I)

10

### AUSBILDUNG UND BERUF

Alles rund um die Verpackung von Medizinprodukten

15

### WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Warum wirtschaften?

20

### WISSENSTRAINING

Die hausärztliche Praxis: Delegierbare Leistungen (Teil II)

25



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*hefige, pulsierende Ohrenscherzen können Anzeichen einer Mittelohrentzündung sein. Thomas Sörensen nennt Ursachen, Therapie und mögliche Komplikationen einer Otitis media akuta. Anschließend erläutert Heidi Reimers worauf geachtet werden muss, wenn die Behandlung von einem Hals-Nasen-Ohrenarzt abgerechnet wird.*

*Erkrankungen des Verdauungstrakts haben sehr unterschiedliche Symptome. Im ersten Teil unserer kleinen Serie beschäftigt sich Marit Hüller mit den Erkrankungen der Mundhöhle, der Speiseröhre und des Magens.*

*Bevor ein Medizinprodukt sterilisiert werden kann, muss es richtig verpackt werden. Kathrin Mann stellt die wichtigsten Verpackungssysteme vor.*

*Auch im Schriftverkehr sollte das Corporate Design einer Arztpraxis beachtet werden. Susanne Kowalski zeigt, wie einfach die Umsetzung mithilfe von Microsoft Word® ist.*

*Viele Auszubildende bereiten sich gerade auf die schriftliche Abschlussprüfung vor. Leichter wird die Vorbereitung mit den Fragen, die Elke Zimmermann hier und in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift für Sie zusammengestellt hat. Ich drücke Ihnen für die anstehenden Prüfungen die Daumen!*

Herzliche Grüße, Ihre

Christina Meinke

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Patientin mit Mittelohrentzündung

2

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Erkrankungen des Verdauungstraktes (Teil I)

9

### AUSBILDUNG UND BERUF

Alles rund um die Verpackung von Medizinprodukten (Teil II)

11

Corporate Design in der Arztpraxis: Word®-Funktionen für die Praxis

17

### WISSENSTRAINING

Keine Angst vor der schriftlichen Abschlussprüfung (Teil I)

24



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*auch wenn sich während des Diagnose-Gesprächs herausstellt, dass Verdauungsstörungen eine seelische Ursache haben könnten, müssen organische Ursachen in jedem Fall ausgeschlossen werden. Thomas Sörensen stellt die notwendigen Untersuchungen vor, anschließend erläutert Heidi Reimers, wie diese Untersuchungen abgerechnet werden.*

*Im zweiten Teil unserer Serie zur Physiologie des Atmungssystems geht es um die Atemvolumina. Melanie Janssen zeigt Ihnen mit einem spannenden Experiment, wie Sie die Abläufe besser verstehen.*

*Die Sterilisation ist bei der Aufbereitung von Medizinprodukten der letzte Schritt. In dem Beitrag von Kathrin Mann erfahren Sie, worauf Sie bei der Sterilisation und der Dampfsterilisation achten müssen.*

*Egal ob im privaten oder beruflichen Umfeld – Konflikte können sehr belastend sein. Theresia Wölker kennt Wege, mit denen Sie Konflikte rechtzeitig erkennen und lösen können.*

*Nicht nur für die Auszubildenden, die sich gerade auf die schriftliche Abschlussprüfung vorbereiten, hat Elke Zimmermann zahlreiche Fragen zusammengestellt. In dieser Ausgabe finden Sie Übungsaufgaben zu den Lernfeldern 7 bis 12.*

*Ich wünsche Ihnen eine wunderschöne Weihnachtszeit!*

*Ihre*

*Christina Meinke*

## INHALTSVERZEICHNIS

### DER PRAXISFALL

Verdauungsstörungen bei einer jungen Patientin

2

### MEDIZINISCHE FACHKUNDE

Physiologie des Atmungssystems: Atemvolumina (Teil II)

9

### AUSBILDUNG UND BERUF

Grundsätzliches zur Sterilisation und Dampfsterilisation

16

Konflikte rechtzeitig erkennen und lösen

21

### WISSENSTRAINING

Keine Angst vor der schriftlichen Abschlussprüfung (Teil II)

25